

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Der Preis für die 24 mm breite Colonat-Druckergasse im Umkreisgebiet ist 20 (Zwanzig) Pfennige zum Besten der Bedienung 15, auswärts 25, für die 20 mm breite Post-Zeitungsliste 20, auswärts 25, für die 20 mm breite Post-Zeitungsliste 25, auswärts 30 (Dreißig) Pfennige.
Verlags-Adresse: Leipzig Nr. 12222.
Genehmigungs-Adresse: hier, Erzgeb., Nr. 28.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Böhmitz, Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gärner, Aue, Erzgeb.

Vertriebs-Adresse: hier, Erzgeb., Nr. 28. Druckerei: hier, Erzgeb., Nr. 28. Druckerei: hier, Erzgeb., Nr. 28.

Wichtiges: Man nehme für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Anzeigenstellen. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Anzeigen am vorgezeichneten Tage sowie an bestimmten Stellen wird nicht gegeben, auch nicht für die Richtigkeit der durch den Verleger auszuführenden Anzeigen. — Für Rückgabe ungenutzter Anzeigen keine Entschädigung. — Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes begründen keine Ansprüche. Bei Zahlungsverzug sind Konten gegen Reklame als nicht vertriebart. Hauptgeschäftsstellen in: hier, Erzgeb., Nr. 28. Druckerei: hier, Erzgeb., Nr. 28.

Nr. 155.

Mittwoch, den 6. Juli 1927.

80. Jahrg.

Amfliche Anzeigen.

Das im Grundbuche für A l b e r o d a Blatt 137 auf dem Namen des Schneidemeisters

Ernst Max Nagel in Lauter

eingetragene Grundstück soll am

16. September 1927, vormittags 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 8,7 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 15 000 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 16 200 RM; sie entspricht dem Friedenskaufpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, G. B. I. S. 72). — Das Grundstück ist ein villenartig gebautes Fünf-Familien-Bohnhaus mit Balkon-Anbau und angrenzendem Kleingarten. Es liegt in A l b e r o d a an der Dorfstraße, ist auch zu Geschäftszwecken geeignet.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer Nr. 3).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 9. Mai 1927 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungsterm in der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Böhmitz, den 14. Juni 1927.

Das Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Seifen-, Schokoladen- und Spielwarenhandlers **Otto Paul Täubert** in Aue wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Aue, den 2. Juli 1927.

Das Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Musterzeichners **Paul Rüd. Fischer** in Schneeberg wird eine Versammlung der Gläubiger auf den **29. Juli, vorm. 11 Uhr,** zwecks Anhörung über die Einstellung des Verfahrens gemäß § 204 R. O. einberufen.

Schneeberg, den 29. Juni 1927.

Das Amtsgericht.

Wegen Reubeshotterung wird die Dorfstraße von Unterjügel bis Oberjügel vom **6.—15. Juli** für sämtlichen Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird auf die Lehmer Grundstraße verlegt.

Jügel, den 4. Juli 1927.

Der Gemeinderat.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Schneeberg.
Donnerstag, den **7. Juli, abends 7 Uhr.**

Jahrmärkte in Neustädtel.

Sonntag und Montag, den 24. und 25. Juli 1927.

Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden können in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreunds“ in Aue, Schneeberg, Böhmitz und Schwarzenberg eingesehen werden.

Morgendämmerung?

In diesen Sommertagen hat derjenige, der sich mit Politik ernstlich beschäftigt, aus den verschiedensten Anzeichen heraus das Gefühl, als ob mit dem Eintreten des Sonnenwitters auch die Wolken am politischen Himmel sich zu zerteilen begännen. Die Differenzen im Reichstabinett, die zweifellos bestehen — dafür handelt es sich um eine Koalitionsregierung —, die aber nicht so tiefgehend sind, wie es die Oppositionspressen darstellt, sind bis auf weiteres beigelegt. Selbst die divergierenden Ansichten der Minister Curtius und Schiele über die Zölle sind ausgeglichen. Das ergibt sich aus der Rede des Reichsernährungsministers, die an anderer Stelle des „E. V.“ wiedergegeben ist. Die anderen schwierigen innerpolitischen Fragen sind bis nach den Reichstagsferien hinausgeschoben, und es besteht Aussicht, als ob sich die Regierungsparteien auch hier einigen werden. Die Koalition scheint jedenfalls bis auf weiteres — trotz der orakelhaften Entlassung der Zentrumsparlei — nicht gefährdet.

In außenpolitischer Beziehung liegen neuerdings eine Anzahl Nachrichten vor, die den Eindruck machen, als ob eine Aenderung zu Gunsten Deutschlands eingetreten sei. Man geht nicht fehl, wenn man dies in engsten Zusammenhang bringt mit einer gewissen Entfremdung zwischen den Berliner und den Pariser verantwortlichen Stellen. Es ist von nationaler Seite oft genug darauf hingewiesen worden, daß Deutschlands Lage sich bessern würde, wenn den Franzosen endlich einmal die Zähne gezeigt würden. Das scheint nun eingetreten zu sein, und die Stärkung des Einflusses der Rechtsparlei in der Regierung scheint Früchte zu tragen. Der deutsche Verständigungsbotschafter in Paris, Herr von Hoersch, ist nicht nur körperlich krank. Trotz der üblichen Dementis sind sicher bei seiner Entfernung aus Paris politische Gründe mit maßgebend gewesen. Wir sehen ihn jedenfalls noch nicht wieder an seinem Platz in der dortigen deutschen Botschaft. Zugleich kommt die sensationelle Mitteilung von dem englischen und italienischen Botschafter, wieder deutsche Militärattaches in London und Rom zu sehen. Das ist ein Schritt vorwärts, dessen Zusammenhang mit einer deutsch-französischen Entfremdung auf der Hand liegt. Der neueste italienisch-französische Zwischenfall ist dementsprechend zu bewerten. Kleine Nadelstiche sind oft Anzeichen größeren Geschehens. Wobei natürlich nicht an einen Krieg zwischen den lateinischen Schwestern gedacht zu werden braucht. Dazu ist die Zeit noch nicht reif. Ob der Generalo verst von Seckt wirklich in Italien wirkt, wissen wir nicht. Aber daß diese Nachricht mit den sonstigen Geschehnissen in irgendwelchem Einklang zu bringen ist, kann niemand leugnen.

In Paris soll die „nationale Front“ gestärkt werden. Just in diesem Augenblick bemüht sich Tardieu, die Widerstandskraft Frankreichs zu stärken. Sollte es sich hier nicht um eine Gegenmaßregel gegen eine Isolierung Frankreichs, die man kommen sieht, handeln?

Noch sind alle Zusammenhänge nur in Konturen sichtbar. Werden sie in einer deutschen Morgendämmerung deutlicher in Erscheinung treten? Wird der Silberstreif Wirklichkeit, wenn auch nicht der, der nach Locarno schimmerte?

Militärattaches der Mittelmächte in England und Italien.

London, 5. Juli. „Daily Telegraph“ schreibt: Die britische Regierung hat beschlossen, die vormaligen feindlichen Regierungen einzuladen, Militärattaches bei ihren Botschaften und Gesandtschaften zu ernennen. Man ist der Ansicht, daß Gegenseitigkeitsbehandlung in einer solchen Sache das einzig mögliche Verfahren ist, und britische Militärattaches sind bereits in den betreffenden Hauptstädten ernannt worden. Die britische Regierung hat sich niemals die französische Ansicht zu eigen gemacht, daß der Versailles Vertrag Deutschland verbietet, Militärattaches ins Ausland zu entsenden, und sie hat dies bereits 1920/21 klar und deutlich zu verstehen gegeben. Deshalb hat auch London, als kürzlich von einer Militärkommission zur Erhaltung des Friedens an der serbisch-albanischen Grenze gesprochen wurde, die Anregung gemacht, daß ein deutscher Offizier an der Kommission teilnehmen solle. Nächste Woche wird in London Oberstleutnant Hohenlohe als Militärattache der ungarischen Gesandtschaft in London eintreffen. Ungarische und deutsche Offiziere sind gegenwärtig hier, entweder als Besucher oder zu Studienzwecken. Italien nimmt die gleiche Haltung ein wie Großbritannien.

Berlin, 4. Juli. Am Mittwoch trifft der Leiter des italienischen Flugzeugwesens, Unterstaatssekretär Italo Balbo, hier ein. Er wird die Organisation des deutschen Verkehrsflugzeugwesens kennen lernen.

Ein Dementi.

Berlin, 4. Juli. Zu den Gerüchten im Zusammenhang mit der Erkrankung des Pariser Botschafters v. Hoersch wird festgestellt, daß im Berliner Auswärtigen Amt nicht daran gedacht wird, Herrn v. Hoersch dauernd oder auch nur vorübergehend in Paris zu ersetzen.

Vor einem großen nationalen Block in Frankreich.

Paris, 4. Juli. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Tardieu, hat am Sonntag in Belfort eine große Rede gehalten, die als Auftakt der Wahlkampagne der gemäßigten republikanischen Parteien in Frankreich angesehen werden darf. Er redete dabei der Gründung einer großen republikanischen Konzentrationspartei für die nächsten Wahlen das Wort. Die republikanischen Parteien hatten alles Interesse, sich mit den nationalen Parteien zu einer großen Konzentration gegen die Internationale zusammenzuschließen. Am dem Tage, an dem sich diese neue Zentralpartei aus Republikanern und Demokraten aller Nuancen gebildet haben werde, wird die Annäherung zwischen vielen Vertretern der Linken und der Rechten erleichtert. Tardieu schloß mit einem Appell an die Republikaner, die Politik Poincarés weiter mit allen Kräften zu unterstützen, um eine Fortsetzung seines Restaurationswerkes möglich zu machen.

Die Besichtigung der Ost-Unterlande.

Berlin, 5. Juli. Laut „Germania“ ist vorgesehen, daß General von Fawell, der französische und der belgische Militärattaché nach ihrer Rückkehr ein gemeinsames Protokoll unterfertigen, das der deutschen Regierung und der Botschafterkonferenz überreicht wird. Die Presse soll an der Besichtigungsreise nicht teilnehmen. Daher wird auch der Termin der Abreise der Kommission nicht bekannt gegeben.

„Probemobilmachung“.

Geschrei in Paris.

Paris, 3. Juli. „Matin“ bringt „mit einigem Bestreben“ die Nachricht, daß sich General von Seckt mit fünf Offizieren in Italien befinde. Bei der besonderen Lebhaftigkeit, mit der Italien an der Aufrüstung seiner Marine und Armee arbeite, habe die Anwesenheit einer Studienkommission deutscher Generalstabsoffiziere in Italien erhöhte Bedeutung. Die deutschen Offiziere interessierten sich für jede Einzelheit der italienischen Militärverwaltung. Sie würden auch von Mussolini empfangen werden.

Der gegenwärtig in Paris weilende französische Botschafter in Wien, Chambrun, hat mit dem Generalsekretär des Auswärtigen Amtes, Berthelot, und dem früheren Botschafter in Wien, Beaumarchais, Besprechungen über die deutsch-österreichische Anschlussfrage gehabt.

„Temps“ hat die deutschen Reichswehrmandöver als eine Art von Probemobilmachung hingestellt. Demgegenüber ist festzustellen, daß die diesjährigen Uebungen der Reichswehr gegenüber dem Vorjahre weder eine Vermehrung noch eine Erweiterung bringen. Im Gegenteil, im Vorjahre fanden zwei Mandöver statt, in diesem Jahre nur eins. Zwei Divisionen der Reichswehr werden in diesem Jahre aus Ersparnisrückichten überhaupt keine Mandöver haben. Von Mobilisationsabsichten kann gar keine Rede sein. Die Mandöver dienen lediglich der taktischen Ausbildung von Führern und Truppen. Wenn der „Temps“ behauptet, daß auch Flugzeuge und schwere Geschütze bei den Mandövern in Aktion treten, so ist darauf hinzuweisen, daß Deutschland überhaupt weder militärische Flugzeuge noch schwere Geschütze besitzt.

Russische Vorbereitungen.

Moskau, 4. Juli. Im Kremel fand die Feier zur Einstellung von 230 roten Kommandeuren in die Armee statt. Von ihnen sind etwa 95 Prozent Mitglieder der kommunistischen Partei. Anlow hob hervor, daß die diesmalige Einstellung in einer Periode nahender Kriegsgefahr erfolge. Wenn auch die Regierung der Sowjet-Union bemüht sei, den Krieg zu vermeiden, so sei doch die Verstärkung der Verteidigungskräfte des Landes gegenwärtig die Hauptaufgabe, da seit dem Abschluß des Bürgerkrieges die Kriegsgefahr niemals so drohend gewesen sei wie jetzt. Woroschilow betonte, daß die rote Armee und die rote Flotte schon jetzt eine Kampfkraft darstelle, mit der die Feinde zu rechnen beginnen. Die roten Kommandeure würden alle Kräfte anspannen können im Falle eines Krieges die Grenzen zu schützen und den Sieg zu erringen.

Berlin, 5. Juli. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, hat der Oberschlesische Bergbau seinen Antrag auf Erhöhung der Kohlenpreise beim Reichsrat zurückgezogen.

Berlin, 4. Juli. Die Reise des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nach New York hat zu verschiedenen Kombinationen in Bezug auf die Revision des Dawes-Planes Veranlassung gegeben. Diese Kombinationen enthalten jeder Grundlage.

Randau, 5. Juli. Der aus dem Rouzier-Prozess bekannte Rechtsanwalt Dr. Fähr aus Frankfurt a. M., der seit Jahren vor den französischen Kriegs- und Militärpolizei-Gerichten des besetzten Gebietes als Verteidiger deutscher Angeklagter fungiert, ist zum Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht in Düsseldorf ernannt worden. Dr. Fähr wird vorläufig dieses Amt nicht antreten, sondern weiterhin als Verteidiger vor den französischen Kriegsgerichten des besetzten Gebietes tätig sein.